

V C  
4095









h. 335, 72.

Catholischer Kriegsbrath  
de Tempore  
oder

15

Schreiben eines Vornehmen  
Catholischen Rathes / nach der Leipfischen  
Schlacht an Ihre Päpstliche Heyligkeit er-  
gangen / Darinnen Consultiret wirdt / was  
Ihrer Päbstl. Heyl. bey jetzigem gefehrli-  
chen Kriegswesen zu-  
thun.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

Gedruckt zu Marburg / bey Johan Sawer.

Im Jahr / 1631.

f. 410.







Der heiligster in Gott Vatter / Ihrer Heiligkeit. besondere  
grosse Väterliche Sorgfältigkeit für die Wolfarth der Hei-  
ligen / ihr anbefohlenen vnd von S. Petro her geerbten  
allgemeinen Kirchen / hab ich auß nechstem Sendebrieffe ge-  
nug vernommen / vnd darneben ihrer Heiligkeit gnädigsten  
Willen vnd Meinung / meinen Rath vnd Bedencken in dem jetzigen sehr  
gefährlichen Zustand zu eröffnen / vnterthänigst verstanden. Ob nun zwar  
Ihr Heil: in dem schreien ihres Herzens alle erkenntnüssen Göttlicher vnd  
Weltlicher Sachen reichlich verschlossen hat / vnd mit so hoher Weisheit  
von Gott begabet ist / das sie keines Menschlichen Rathes bedarff / hab ich  
doch dem gnädigsten Befehlich zu gehorsamen diß wenige Ihre Heil: zur  
antwort nicht verhalten können noch sollen.

Vnd befinde nun anfangs / das Ihre Heil: nicht vnbillich in grosser  
Furcht vnd Schrecken schwebet / nach dem sie den vnglückseligen Kriegs-  
lauff in Sachsen erfahren / selbiger hat mich so perturbat vnd verworren  
gemacht / das ich darüber hette von Sinnen kommen mögen / wenn mich  
nicht die Beständige Hoffnung vnd Zuversicht zu der hochgelobten Him-  
mels Fürstinnen der Heiligen Mutter Mariae sonderlich gestärket vnd er-  
halten / vnd gibts nun immer mehr vnd mehr Herzensstöße / es kompt eine  
trawrige Post vber die ander / vnd Continuiert gewiß / das Ihr Heil: ge-  
treuer Diener der General Tylli nicht allein auß dem Felde geschlagen /  
sondern / ob er gleich durch die Consecrirte hostie wieder die teuflischen  
Kugeln vnd Spizen der Schweden sich vest vnd wol verwahret / dennoch  
derogestalt auß den Rückgrat getroffen / das an seinem Leben keine Hoff-  
nung / vnd er nunmehr seine Heilige mit so viel Kezerbludt gereinigte vnd  
gewaschene Seele auffgeben müsse. So grassiret auch der König  
auß Schweden immer forth / vnd bringen etliche entwichene / zitteren-  
de vnd bebende Patres vnd Ordensleute die Zeitung / das schon diese  
grawsame Armée in Bischoffshumb Wäinck sich sehen lasse / vnd noch  
schlechten Widerstand finde. So istts auch schrecklich zu hören / dz der Fürst  
auß Sachsen / auß tollem Sinn nach der Schlesiens zu marchiret / das  
wieder spenstige Gesinde / so das gelinde sanffte Joeh des Apostolischen  
Stuels zu tragen nicht kan bewogen / noch im Zaum gehalten werden / in  
ihrer Bösheit zu stercken / vnd in vorige dem Heil. Röm. Stuel nachthei-  
liche



liche vnd verkleinerliche Religions Freyheit zusehen. Wie mächtig viel nun durch diesen trawrigen Verlauff Ew. Heiligkeit in dero Christlichem hochrühmlichsten proposito die Reformation der Kirchen in Teutschlandt betreffendt / vnd andern guten Consilijis sey zu rücl gesezet / daran kan ich ohne grosses trawren vnd schrecken nicht gedeneken. Wir hetten vns die gewisse Hoffnung gemacht / das Ew. Heil. herzllicher gehorsamer Sohn / der hochlöblichste Rånser Ferdinandus durch den vom Herrn General Tylli lang geübten Tapffern Exercitum den **Wasser König auß Schweden** solte verjaget / seine Låppische Schwarzkünstliche Armée zerrennet / vnd die thumbkühnen rebellischen Teutschen Fürsten in gepührliche Straffe genommen haben / da dann Ihrer Heil. were ein freyer Paß eröffnet / mit ihrer Apostolischen Macht durch ganz Teutschlandt durchzudringen / vnd alle Bischoffthumb / Elöster vnd Kirchen zu des Apostolischen Stuels gehorsamb zu bringen / damit die armen verirreten Schäßlein wieder auff den rechten Weg gebracht / vnd zu ihrem Ershirten befehret würden. Nun aber ist auff einmahl solches alles in Brunn gefallen / vnd wieder alle Vermuhtung vnd menschliche Gedancken / die bisshero gespielte glückliche Comædie in eine klägliche Tragædie verkeret worden. Vnd sehe ich Allerheiligster Vatter / in Warheit zusagen / nach meiner einfalt nicht / wie das wolgemeinte Vätterliche Ew. Heil. intent jeko glücklich köne erreicht werden. Vnsere Hoffnung ist einigst gestanden auff der grossen Macht vnd langwürigen Victorie, des vnberwündlichst geachteten Osterreichischen Rånser Ferdinandi, welcher Ihr Heil. bisshero mächtig den Rücken gehalten vnd ihre Pfeile loßgeschossen: Nun sehen aber Ihr Heil: wie sehr an jeko der hochlöbliche Rånser sampt dem ganzen Hause Oestereich periclitire, die mächtigsten Churfürsten vnd Fürstenthümbe des Reichs haben sich schon auß Ihr Rånser. May. Gewalt loß gerissen / vñ wollen die vbrigen Nieder Sächsis. Stände / weils dz Spiel auff ihrer Seiten wolgelaufen / auch zu öffentlicher defension wieder die Pabst Rånserliche Gewalt / als sie reden / sich rüsten / wie geringe nun von vnser Seiten die Kexerischen Teutschen Bettel Fürsten mit ihren adhærenten seyn geschäzet worden / so gibts doch vber verhoffen der Augenschein / das an ihnen das alte Sprichwort wahr werde: Hostis contemptus cruentum sæpè certamen edidit: Vnd ist ihre Macht nun desto stärker / weils



Sie zu ihrem Patron vnd Knechts führen haben den Schwedischen König mit seinen Lappen vnd Finnen/die eine Zeitlang als böse Geister vnter den Kayserslichen Soldaten gehauet/vnd sie auß vielen Städten vnd Besetzungen/ja newlich gar auß dem Felde geschlagen/hierzu möchte leicht das Unglück schlagen/quia nulla calamitas sola,dz der alte Löwe noch einen Sprung wagte/vñ den verlassene Raub wieder suchte/wie Ihrer Meyl. ohne mein erinern sathsamb bewust/Quod hosti reconciliato nil quicquã fidendum :so werden auch die Feinde hiedurch nit wenig gesterckt /dz/wie sehr vbel verlautet/der Bajer Fürst entweder auß Furcht oder andern Ursachen/sich stillzusitzen resolvirt vñ für Ihr Kay. May. wieder die Ligistische Armée nichts fürzunemen/ich geschweige jeso anderer vnrühigen mächtigen vnd dem Haus Oestereich hochschädlichen Völcker/welche in diesem Trübdel leicht möchten mit auff die Beine kommen/vnd in trübem Wasser fischenwollen. Was ich nun/allerheiligster Vatter/diñ alles Coniunctim ansehe/befinde ich eine treffliche Macht wieder vns/dargegen aber finden sich auff vnser Seiten viel blossen/das beste Kaysersliche Votck ist geschlagen/die ansehnliche statliche Armée des General Tylli getrennet/vnd möchte wol derogleichen so baldt nicht können wieder auffgerichtet werden : Herr Altringer wird zwar sein bestes thun vnd ein groß Votck zusammen führen/ist aber mehrentheils vngewebet / oder auch in Guarnisonen effeminirtes vnd durch Faulenzeren vnd Wollust erweichtes Votck/welches wieder die/Gott bessers/Sieghaffte muhtige Schwedische Armée schwerlich wird Standt halten können : Sehen wir an die nervos belli, sind dieselben auch sehr geschwechet/ weuln die Contributiones, wordurch bishero fast das ganze Berck geführet/mit der Zeit dünne einkommen/vnd hat vber das Ihr Kaysersl. Mayst. wenig getrewe Unterthanen im Reich/ die in diesem Fall bey ihr sich halten werden/ gestalt die trewe Dienste/ so Ihre Kay. Mayst. Ewer Meyl. in außrottung der Lutherischen Ketzerey geleistet/ ihr vnschuldig solchen Haß vnd Feindseligkeit erregt/das sie wenig gutes zu den meisten Ständen sich zuversehen haben/Böhmen/Pfalz/Mähren/Schlesien/ja auch die Oestereichischen Erbländer seyn voll Auffrührer/ die mit Freuden dem trawrigen Spiel in Sachsen zusehen/vnd warten mit gossen verlangen / das sie auch die Hande



Handt oben bekommen/vnd ihr Heyl gleichfals versuchen mögen / Auß  
allen bleiben allein standfest vnd getrew enliche Geisliche Ebur Fürsten /  
Bischoffe vnd Prælaten, welche G Du bey ihrem enfferigen G D Tes  
dienste reichlich geseget/vnd mit der Weltgütern statlich begabet hat/ das  
sie wol ein Vott bieten vnd etwas aufrichten können/ man hat auch zu ih  
nen das gänzlich vertragen/sie werden bey Ihrer Käyserl. Mayst. alles  
gerne zusehen/wenn es nur helfen möchte/es ist aber hierbey wol zu pon  
deriren, das sie tanquam in pietate & otio educati zum Kriege we  
nig geschickt seyn/wohnen darzu in offenen vbel munirten Ländern vnd  
Städten/vnd haben ohne das Herk vnd Muth schon zum theil verlohren/  
weiln sie sehen/dz der Feinde fürhabē ganz wunderbarlich durch vbernatür  
liche Wirkunge vñ direction zu allem Glück gedenet vnd forth gehet/da  
hero sie sich in ihrer Consciencz eines grossen vnglücks besorgē/nach dem  
Sprüchlein Davids / (Der Gerechte muß viel leyden) Wer wil dann  
nun in Teutschlandt dem Römischen Käyser trewlich die Handt pieten/  
ich fürchte sehr / er werde wenig Treu vnd Glauben vnter seinen Teut  
schen finden; Weiln dann dieses alles noch nicht wil zureichen / als beru  
het/meines einfeltigen erachtens / das ganze Werk auff Ihrer Heylige  
keit mächtiger assistentz vnd Hülffe/So sie auß ihren von Constantino  
Magno hero Erblich eygenen Italianischen Ländern vnd Stifften / wie  
auch auß anderen ihrem Heiligen Apostolischen Sitz gehorsahmen vnd  
getrewen mächtigen Königreichen vnd provincien kan erheben/da gibts  
aber / allerheiligster Vater / eine sehr schwere vnd wichtige delibera  
tion, was Ihrer Heyligkeit in tam dubio & perplexo rerum statu  
zuthun vnd wie die Sache am flüglichsten anzugreifen: Hülffloß kan  
Ihre Heyligkeit / ihren lieben gehorsahmen Sohn absque infamiae  
notā & præsentissimo periculo in solcher Noth keines Weges lassen:  
Solten die Teutschen Fürsten mit ihrem auffgewoffenen Schwedischen  
Häupte die Oberhandt behalten / so were das erste / das sie den längst  
gewaltsamer Weise abgenötigten Passawischen Vertrag mit ebenmessiger  
Gewalt Ihrer Käyserl. Mayst. nachmaln abdrungen/vnd die possessio  
nem bonorum Ecclesiasticorum cum summo Romanæ Apostolicæ



sedis detrimento behielten/doch wolte **G**ott/das es darbey bleibe? Es  
möchten Ihr Meyl. die Hartneckigen Herzen der Keker vbergeben / vnd  
ihre Heilige Hände von ihnen abziehen; Ich besorge aber / weiln die Ke-  
ker den vnnachlässigen Eyffer Ihrer Meyl. zu Ihrer Befehrung genug  
gesehen/vnnd in der That verspüret / das Ihr Meyl. mit ihren Häuptern  
vnd Prælaten keines vertrages achten/wenn sie nur Ihrer Apostolischen  
Kirchen Wolfarth quacunq; occasione forthsetzen können/nach den be-  
fanten wolgegründeten Regelu: Salus Ecclesie suprema lex esto; Hæ-  
reticis non est seruanda fides, Item: Deo magis obediendum, quam  
hominibus: So möchten sie mit blossen verträgen kaum zu frieden seyn  
wollen/vnd keinen promissis vnd sincerationibus mehr trawen/als der  
Vngleubigen Arth ist/sondern zu thätlicher Versicherung die Geistlichen  
Herrn angreifen/vnd ihnen die Schwing Federn etwas rupffen / damit  
sie ihnen ins künfftige nicht so leicht vbers Haupt fahren könnten/vñ möch-  
te wol der blinde vnzeitige Eyffer den nunmehr mächtigen Kekerischen  
Hauffen gar dahin treiben/das sie wieder Ihr Meyl. vnd deroselben Apo-  
stolischen Sitz aperté etwas tentirten, wie dann Ihr Meyl. bewust / das  
das Kekerische Geblüth wieder Ihr Meyl. sehr erhizet sey / vnd stecken sie  
auff grosser Verblendung in dem bösen Bahn/als sey Ihr Meyl. **G**ott  
verzeihe mirs/das ich solche lästerliche Worte schreibe / die Babylonische  
Hure in der Offenbahrung Johannis/deren Straffe vnd vntergang nu-  
mehr für der Thür/daher sie wol dürfften einen Muth fassen / vnd mei-  
nen es laute an sie das Befehl in der Offenbahrung am 18. Cap. Bezahlet  
sie/wie sie euch bezahlet hat / vnd machets ihr zwifaltig mehr nach ihren  
Wercken: Vnd mit welchem Kelch sie euch eingeschenecket hat / schencket ihr  
zwifaltig ein: Dürffte also dz in Pommern angangenes Feuer wol weith  
vmb sich fressen/vnd Ihr Meyl. einen grossen Lermen in ihrem Regiment  
anrichten / wo man die Brunst nicht bey zeiten leschete. Damit ich aber  
nun zum Ziel komme / stehen meines crachtens Ihr Meyl. nicht mehr  
dann zween Wege offen / diesem verderbten Handel zu helffen / einmahl  
kan es geschehen durch das Schwert des H. Apostels Petri/welches Ihr  
Meyl. wieder die Keker zuscherffen in Göttlichen vnd Weltlichen Rech-  
ten zugelassen/da könnte nun Ihr Meyl. alle ihre Italienische/Hispanische  
vnd Teutsche Macht/die sich auff ein grosses erstreckt zusammen brin-  
gen/



gen/vnd ihrem lieben Sohn in dieser gefahr zuhülffe schicken / die Fein-  
de des Apostolischen Stuels zutilgen/vnd daß Compelle intrare mit den  
halstarrigen Kegern zuspielen/diß were wol der beste Weg/wenn nur kei-  
ne Gefahr darben: Es haben aber Ihr Meyl. vielerley difficulteten hoch-  
vernünfftigst allhie zuerwegen/dañ einmal scheinets/als wann die Keger  
mit Gewalt nicht können außgerottet werden. Darnach schwebet Italien  
noch voller Vnrube/vnd möchte das vberscharrete Mantuanische Feuer  
leicht wieder angehen/so hette man dieses Orts genug zu dempffen vnd zu  
leschen: So ist auch die Zeit kurz zu so grosser Kriegsverfassung/als hierzu  
wil erfödert werden/vnd könnte geschehen/weiln man allhier deliberiret  
vnd prapariret, das immittelst die Feinde der vornembsten Stifter vnd  
Geistlichen Güter Teutschlandes in hoc victoriae Cursu sich bemechtig-  
ter/vnd alles zu ihrem Vorthail einnehmen/da dann possessoris condi-  
tio würde die beste seyn/vber das/würde man dieser Gestalt in aduersa  
nobis fortunâ de summâ rerum sehr periclitiren/vnd nach erschöpff-  
ter Macht des H. Apostolischen Stuels Hoheit / sampt allem / was ihm  
anhängig/in die Schanze setzen müssen/welches sehr bedenklich. Weiln  
dann solche incommoditeten disfavts sich ereugen / were mein gerin-  
ges gutachten/Ihr Meyl. ließe von ihrem strengen rechte/welches sie durch  
Petri Schwerdt wieder die Keger hat/etwas fallen/vnd versuchte es auff  
andere Wege/nemblich durch ihre Apostolische Sanfftmuth vnd gelin-  
digkeit/vermöge des Löseschlüssels ihres lieben Anherra Petri: Denn es  
wil allhie gelten die Regel S. Pauli: Schicket euch in die Zeit/denn es ist bö-  
se Zeit: Vnd da könnte nun Ihr Meyl. ihren lieben Sohn den Römischen  
Kaysr leicht erlassen des Endes/so er ihrem Apostolischen Stuel so viel-  
mahln gethan bey seiner Regierung dessen Hoheit wieder auffzurichten:  
Wann dann Ihr Kays. May. den Regenspurgischen Schluß fallen ließe  
vnd das Edict/betreffend der Geistlichen Güter restitucion, cassirete,  
zweiffelte ich nicht/es würden die Teutschen Fürsten nach ihrer einfalt vnd  
redligkeit sich lassen einwiegen/vnd vmb ruhe vnd guter Tage willen alle  
Krieges verfassungen einstellen / da dann Ihre Meyl. nach der Ihre von  
Gott verliehenen vnerforschlichten Weisheit / ihrem lieben Sohn durch  
ihre getrewe Diener die Jesuiten würde Nachs gnug mittheilen / wie das  
bißhero geführte Kriegswesen höfflichst möchte entschuldiget/vnnd Ihre  
Kays. May. auß allem verdacht loß gewürcket werden / hierdurch würde  
verho



92/1095  
Verhoffentlich Ihre Kayf. Mayst. auß der segentwertigen Befahr gerissen/  
vnd weiters Inheyl/so dem Apostolischen Stuel zuwachsen könte / am  
besten verhütet; Es ist Ihr Heyl. für aller Welt entschuldiget/weil sie al-  
le Mittel zur bekehrung der Ketzer gebraucht/ vnd sie doch keines Weges  
gewinnen können/vnd haben auch Ihre Kayf. Mayst. ihr bestes gethan:  
Es mag aber dißfals vielleicht gelten/was Gott zu dem Könige David  
sagt/ Er solle ihm kein Haus Bawen/weiln er viel Kriege geführet / vnd  
viel Bluts vergossen: Mag also der jetzige Kayser auch von Gott niche  
außersehen seyn/Ihrer Heyl. ein Haus in Teutschlandt zubawen/weiln in  
den schweren Kriegen des Bluts zimlich viel gestürzet/ inmittelst mußte  
sich Ihre Heyl. an die patientiam Sanctorum halten/vnd besser Zeit vnd  
Gelegenheit erwarten; sie werden vermöge ihres Apostolischen Ampts  
fleissig wachen/vnd mit Hülffe ihrer hierzu erwählten scharffsinnigen Je-  
suiten auff andere Mittel vnd Wege gedendenk/wie die abtrünnige Kes-  
zerische Rotte zu ihres Apostolischen Stuels devotion möge gebracht  
werden. Diß mein einfeltig Bedencken wolle Ihr Heyl. in allen Gnaden  
Bernehmen/vnd mich ihrer Väterlichen Vorsorge weiter zum höchste-  
sten lassen anbefohlen seyn./ Datum Dillingen Anno 1631. Den  
28. Septembris.





r geriffen/  
onte / am  
weil sie als  
s Weges  
s gethan:  
ge David  
hret / vnd  
Dte niche  
/weiln in  
telst muste  
er Zeit vnd  
n Ampts  
nigen Je-  
nige Kes  
gebrachte  
Gnaden  
zum hōche  
I. Den

ULB Halle

3

004 806 948









h. 335, 32.

Ca

Schr  
men Cath  
Schlacht  
gangen /  
Ihrer

Bedrue

Brath

orneh=  
r Leipfischen  
eyligkeit er=  
virdt / was  
gefeyrlis

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

an Sawer.



KODAK Color Control Patches

Kodak  
LICENSED PRODUCT  
3/Color Black

© The Tiffen Company, 2000

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Inches

Centimetres